

Das Internet vergisst nie

Im Kindesalter ist die Welt noch in Ordnung – Eine Scheinvorstellung vieler Eltern. Der heile Schulalltag wird für manche Schüler zum Horrortrip. In einem Vortrag informieren Stefan Wägeli von der Kantonspolizei und Michael Freudiger, Notfallpsychologe zum Thema Mobbing.



Stammheim Die Angst ständig drangsaliert zu werden, macht für Mobbingopfer an der Pausenhofgrenze nicht Halt, sondern verfolgen sie überallhin. Doch wo hören harmlose Konflikte auf und wo beginnt Mobbing? Auch für die Elternmitwirkung der Schule Stammertal eine Frage, welche Antworten bedarf. Deshalb luden sie Stefan Wägeli, von der Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich und Michael Freudiger, Notfallpsychologe für ein Referat ein, um aufzuklären, welche Auswirkungen Mobbing auf ein Kind hat und welche Rolle dabei die Eltern spielen. Speziell betont wurde auch das Thema Cybermobbing. «Hirn einschalten, selber klicken», meinte Wägeli zusammenfassend. Eltern müssen wissen, was ihre Kinder im Netz machen und

Stefan Wägeli (l.) und Michael Freudiger lieferten die Antworten auf die Frage: Was ist Mobbing?

tas

was es heisst, im Internet unterwegs zu sein, so der Polizist. Durch kritisches Nachfragen können Eltern bei Auffälligkeiten wie Rückzug, Gefühlsäusserungen oder Schulangst ein Mobbingopfer erkennen und entsprechend handeln. Auf jeden Fall sei es aber falsch, die Eltern der Täter anzusprechen, Druck auf das Kind auszuüben oder ihm Schuld zuzusprechen, betont Freudiger. Hingegen sei es von grosser Bedeutung, dass das Kind Unterstützung erhält. «Ihr Kind muss merken, dass es nicht alleine durch diese schwierige Zeit kommen muss», belehrt der Psychologe die anwesenden Eltern.

tas